

**Sächsisches Landesamt für Umwelt,
Landwirtschaft und Geologie**

Gartenakademie

**Wurzelfliegen
an
Gemüse**

Autor: Eike Harbrecht

Bestellungen: Telefon: 0351 2612-8080
Telefax: 0351 2612-8099
E-Mail: gartenakademie@smul.sachsen.de
(kein Zugang für elektronisch signierte sowie für verschlüsselte elektronische Dokumente)

Stand: Februar 2009

Weitere Informationen im Internet unter:

www.landwirtschaft.sachsen.de/gartenakademie oder www.gartenakademien.de

Bohnen und Spinat laufen nicht auf, Spargelstangen sind bräunlich verfärbt und gekrümmt, auch an Zwiebeln gibt es Probleme. Ursache dafür können Wurzelfliegen sein.

Neben den schon erwähnten Kulturen werden weiterhin Gurken, Erbsen, Tomaten, Kartoffeln, Dicke Bohnen, Gemüsemais u.a. von Wurzelfliegen heimgesucht.

Schadbild

Die Schädigung äußert sich bei den einzelnen Kulturen sehr unterschiedlich.

An **Bohnen** verursacht die erste Generation der Wurzelfliegen den meisten Schaden, da in dem Zeitraum ihres Auftretens - von März bis Mai - die Keimung der Bohnen fällt. Verzögert sich das Auflaufen der Bohnen durch feuchte, kühle Witterung oder eine zu tiefe Aussaat, scheinen sich die Fliegenweibchen mit Vorliebe diese schlecht keimenden Bohnensaat auszuwählen. Für die Ablage ihrer Eier dringen sie bis in 2 cm Tiefe in den Boden hinein. Der eigentliche Schaden wird durch die ausschlüpfenden Larven verursacht. Die Maden bohren Fraßgänge in Wurzelhals, Stängel und Keimblätter. Häufig wird dabei der Vegetationspunkt geschädigt, sodass die eben aufgelaufene Pflanze sich nicht mehr weiterentwickelt. Nach dem Auflaufen werden die Pflanzen von den Fliegenlarven im Allgemeinen verlassen.

Beim **Spinat** schädigt eine spätere Generation der Wurzelfliegen. Besonders an Sommer- und Spätsommersaaten werden die Keimlinge oft schon vor dem Durchstoßen der Erdoberfläche zerstört. Nach Ausbildung des ersten Laubblattpaares sind keine wesentlichen Schädigungen mehr zu erwarten.

Die Wurzelfliegen am **Spargel** erscheinen ab Ende April in mehreren Generationen. Die Gefahr für den Spargel ist Ende Mai bis Mitte Juni am größten. Bis zu 80 Eier pro Weibchen werden am Boden abgelegt. Die Larven kriechen dann zu den Spargelstangen und bohren sich von außen in den Trieb ein. Es entsteht dort ein kleiner Gang oder Hohlraum, der sich dann bräunlich verfärbt und einen deutlichen Qualitätsmangel bedeutet. Sekundär krümmen sich die Stangen.

An **Zwiebeln** wird von den Wurzelfliegen ein ähnliches Schadbild wie dem der Zwiebelfliege verursacht. Ab April schädigen die Maden an den jungen Pflanzen. Kurz nach dem Auflaufen welken diese. Das Laub verfärbt sich gelblich und lässt sich leicht aus der Erde herausziehen.

Schaderreger

Wurzelfliegen gehören verschiedenen Gattungen von *Delia* (*D. florilega*, *D. platura*) oder *Phorbia* (*P. florilega*, *P. platura*) an, die 2 – 4 Generationen im Jahr entwickeln können. Ihre 4 – 5 mm großen, aschgrauen Weibchen, die der Stubenfliege ähnlich sehen, legen 30 – 90 Eier an die Samen in der Erde ab. Diese sind ca. 1 mm groß. Nach 2 – 11 Tagen schlüpfen die weißlichen Maden, welche sich nach 9 – 13 Tagen verpuppen. 14 Tage später schlüpfen aus den etwa 5 mm großen Tönnchenpuppen die Fliegen der nächsten Generation. Als Puppe überwintern sie auch im Boden.

Gegenmaßnahmen

Die oben genannten Wirtspflanzen, besonders Bohnen, Spinat und Kartoffeln, sollten möglichst nicht in Folge angebaut werden.

Vor der Aussaat ist eine mehrfache, tiefe Bodenbearbeitung zweckmäßig. Alle Maßnahmen, die eine Erwärmung des Bodens beschleunigen, begünstigen auch die Keimung und erschweren somit den Wurzelfliegenlarven die Ausbreitung und den anschließenden Reifungsfraß. Auf eine Anreicherung der Beete besonders bei Bohnen mit Kompost oder Mist sollte verzichtet werden.

Als vorbeugende Maßnahme gegen die Eiablage wäre auch das seitendichte Abdecken der Beete mit speziellen Kulturschutznetzen anzusehen. Deren Maschenweite liegt bei 1,6 mm und kleiner. Sie werden seit einigen Jahren im Fachhandel angeboten (u.a. Bionet, HaCe-Ökonet und Rantai) und dienen allgemein dem Schutz vor Gemüsefliegenbefall.

Befallene Keimlinge können samt Maden entfernt und vernichtet werden.

Im Spargel sollten während der Stechperiode mechanische Unkrautbearbeitungsmaßnahmen vermieden werden, da die frisch aufgelockerte Erde die Wurzelfliegen zur Eiablage animiert.

Zur Flugkontrolle der Fliegen könnten über den Spargelbeständen weiße Leimtafeln aufgestellt werden.

Als einzige aussichtsreiche chemische Möglichkeit zur Abwehr der Eiablage der Fliegen wäre die Verwendung von gebeiztem Saatgut (Bohnen, Spinat) zu nennen.

Da sich der Zulassungsstand der Pflanzenschutzmittel ständig ändert, sollte auf aktuelle Hinweise und Informationen des amtlichen Pflanzenschutzdienstes in der Tagespresse (Sächsische Zeitung, Freie Presse, Leipziger Volkszeitung) und im Internet unter www.landwirtschaft.sachsen.de/lfulg geachtet werden. Auch der Fachhandel informiert über aktuell zugelassene Pflanzenschutzmittel.